

Betriebliches Mobilitätsmanagement
als Teil der Gesundheitsförderung

Mehrwert für Betriebe und Beschäftigte

Studien zeigen, wer aktiv zur Arbeit kommt, ist weniger gestresst, seltener krank und langfristig leistungsfähiger.
Vielfältige und aktive Mobilitätsangebote sind damit ein klarer Mehrwert – für Beschäftigte ebenso wie für Unternehmen.
Betriebliches Mobilitätsmanagement gehört folglich konsequent zu einem ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) und das betriebliche Gesundheitsmanagement lassen sich hervorragend miteinander verknüpfen – denn gesunde Mobilität fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeitenden. Betriebliches Mobilitätsmanagement stärkt aktive und nachhaltige Mobilitätsformen wie Radfahren, Zufußgehen und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

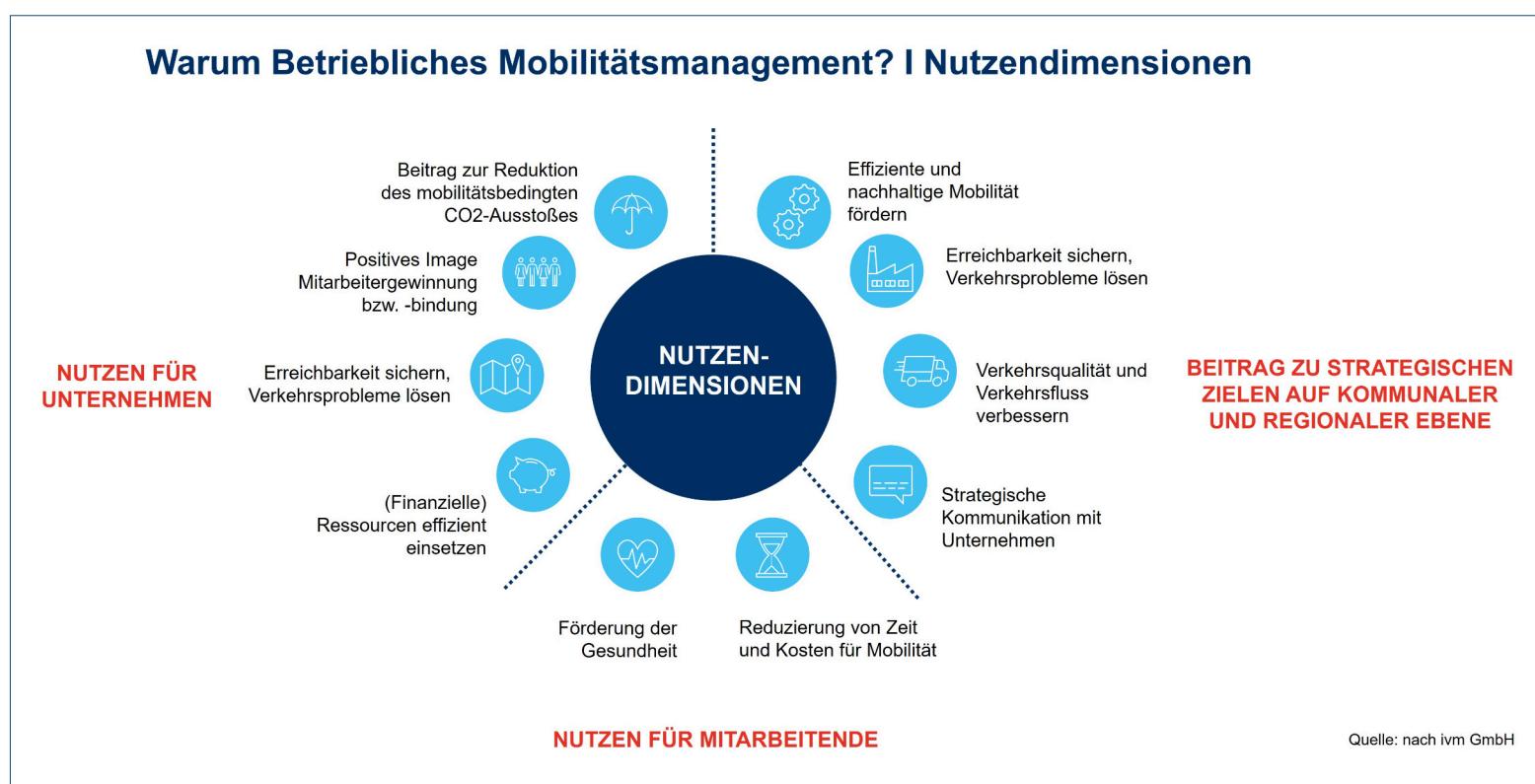
Durch diese Förderung verbessert sich nachweislich der Gesundheits- und Fitnesszustand von Beschäftigten. Dies kommt unmittelbar den Unternehmen zugute. Mitarbeitende, die regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, sind seltener krank und fallen weniger häufig aus. Wer das Fahrrad ganzjährig nutzt, hat im Durchschnitt 1,3 bis 1,6 Fehltage weniger pro Jahr als Personen, die mit dem Auto zur Arbeit kommen. Auch die Produktivität der Mitarbeitenden kann durch BMM gesteigert werden, etwa wenn Dienstreisen mit der Bahn erfolgen. So können die Mitarbeitenden im Zug arbeiten – oder kom-

men einfach nur entspannter an. Dabei trägt aktive Mobilität nicht nur zu einer Verbesserung des physischen Gesundheitszustands bei, sondern zahlt auch auf das psychische Wohlbefinden ein.

Was können Unternehmen tun?

Ein wirkungsvolles betriebliches Mobilitätsmanagement beginnt mit einer fundierten Analyse und strategischen Planung. Unternehmen können als einen ersten Schritt Mobilitätsbefragungen unter ihren Mitarbeitenden durchführen, um das aktuelle Pendelverhalten sowie Wünsche und Ideen der Belegschaft zu erfassen. Auf Basis dieser Daten lässt sich ein zielgerichtetes Mobilitätskonzept mit konkreten Handlungsansätzen entwickeln.

Zur Förderung nachhaltiger Mobilität bieten sich für Unternehmen verschiedene Maßnahmen an. Dazu zählen unter anderem die Bereitstellung von Jobtickets, Fahrradleasing-Angebote und die Integration von E-Mobilität in den Fuhrpark. Auch Carsharing-Modelle für Dienst- und Arbeitswege können zur Reduktion des Indi-



Wer das Fahrrad ganzjährig nutzt, hat im Durchschnitt 1,3 bis 1,6 Fehltage weniger pro Jahr als Personen, die mit dem Auto zur Arbeit kommen.

vidualverkehrs beitragen. Eine entsprechende Infrastruktur wie sichere Fahrradstellplätze, Ladepunkte für E-Fahrzeuge sowie Duschen und Umkleidemöglichkeiten unterstützen die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zusätzlich.

Digitale Lösungen spielen ebenfalls eine zentrale Rolle im modernen betrieblichen Mobilitätsmanagement. Mobilitäts-Apps können eine einfache Buchung und Planung von Fahrten ermöglichen und helfen gleichzeitig beim Tracking von CO₂-Emissionen. Plattformen für Mitfahregelegenheiten oder die Verwaltung individueller Mobilitätsbudgets fördern eine flexible und ressourcenschonende Nutzung verschiedener Verkehrsmittel. Dienstreisen und Arbeitswege lassen sich zudem durch digitale Lösungen reduzieren. Der Einsatz von Videokonferenzen und Homeoffice kann viele Fahrten und Arbeitswege überflüssig machen.

Nicht zuletzt sind die Kommunikation und Beteiligung der Mitarbeitenden entscheidend für den Erfolg. Mobilitätstage, Chal-

lenges wie „StadtRadeln“ sowie Schulungen und Workshops zu nachhaltiger Mobilität und Gesundheit schaffen Bewusstsein und motivieren zur aktiven Mitgestaltung. So wird Mobilität nicht nur effizienter, sondern auch gesünder und umweltfreundlicher gestaltet.

Was kann Planung beitragen?

Verkehrs- und Stadtplanung können einen entscheidenden Beitrag zum betrieblichen Mobilitätsmanagement leisten, da sie den Rahmen für nachhaltige, effiziente und attraktive Mobilitätsangebote schaffen. Durch den Ausbau attraktiver Rad- und Fußwege sowie einer guten Anbindung an

Für ein betriebliches Mobilitätsmanagement spielt die Lage eine zentrale Rolle. Unternehmen profitieren von einer Lage, die durch verschiedene Verkehrsmittel gut erreichbar ist. Nicht nur mit Blick auf nachhaltige und gesundheitliche Aspekte, sondern auch, weil immer weniger Nachwuchskräfte über einen Führerschein oder ein eigenes Auto verfügen. Konzepte und strategische Planungen, die Wohnen, Arbeiten und Freizeit räumlich näher zusammenbringen, verkürzen Wege und unterstützen eine nachhaltige Mobilitätskultur. Mit der Einführung des Urbanen Gebiets in die BauNVO (§ 6a) wurde bereits ein Grundstein für eine stärkere Nutzungsmischung und „Stadt der kurzen Wege“ für die Planung gelegt.

Gezielte Beratung von Unternehmen und ganzen Gewerbestandorten

Die Planersocietät berät unterschiedliche Akteure im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements. Als wesentlicher Baustein von Mobilitätskonzepten auf strategischer Ebene unterstützen wir auch gezielt einzelne Unternehmen oder Gewerbestandorte in der Analyse und Konzeption zur Optimierung der Mitarbeitendenmobilität. Hierzu zählen u. a. individuell zugeschnittene (Online-)Befragungen der Belegschaft, standortbezogene Erreichbarkeitsanalysen sowie Veranstaltungen vor Ort, um unterschiedliche Akteure für den gegenseitigen Wissenstransfer miteinander zu vernetzen.



Ilka Bürling
M. Sc. Geographie
Verkehrsplanerin

Tel.: 040/3346695-60
buerling@planersocietaet.de



Florian Farrenkopf
M. A. Verkehr und Logistik
Verkehrsplaner

Tel.: 0231/999970-29
farrenkopf@planersocietaet.de